

Riesner Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraph-Adresse
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis
Nr. 20

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 271.

Donnerstag, 22. November 1894, Abends.

47. Jahrg

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, den Ausgabestellen, sowie am Schalter des Kaiserl. Postamtes 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Besteller frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Knapen-Kassenscheine für die Nummer des Ausgabejahres bis Vormittag 9 Uhr ohne Gebühr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kaiserstrasse 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Herr Schmidt in Riesa.

Bekanntmachung.

Die Entschädigung für die Einquartierung in diesem Jahre kann gegen Abgabe der Quartierbillets bei der Stadthauptkasse in Empfang genommen werden.
Riesa, am 17. November 1894.

Der Stadtrath.
J. V.: Schwarzenberg, Stadtrath.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 22. November 1894.

In der am Dienstag stattgehabten öffentlichen Stadtverordnetenversammlung waren sämtliche 18 Mitglieder des Kollegiums anwesend. Als Rathsdirektor wohnte der Sitzung Herr Bürgermeister Klöber bei. Unter Leitung des Vorsitzenden des Kollegiums, Herrnendant Thost, gelangten nachfolgende Gegenstände zur Beratung und resp. Beschlussfassung:

1. In einem Berichte der Schuldirektion vom 17. vor. Mts. an den Schulausschuss legt dieselbe unter voller Auseinandersetzung der Verhältnisse die Nothwendigkeit der Einrichtung einer neuen Klasse (VI gemischt) in der Mittleren und zweier neuen Klassen (V b Knaben und 11 gemischt) in der Einfachen Bürgerschule dar und ersucht um Genehmigung dieser Neueinrichtungen. Im Anschluss hieran bittet die Schuldirektion, die Verwilligung der Mittel zur Errichtung von zwei neuen ständigen Lehrerstellen (37 und 38) mit dem Minimalgehalte von je 1100 Mk. und 225 Mk. Wohnungsgeld jährlich von Ostern 1895 ab zu genehmigen und die betreffenden Beträge auf $\frac{1}{4}$ Jahre berechnet, sowie 72 Mk. jährlich, mithin 54 Mk. auf $\frac{1}{4}$ des nächsten Jahres für sich ebenfalls durch die Neueinrichtung nothwendig machende Ertheilung von wöchentlich zwei Stunden Nacharbeitenunterricht, in den nächstjährigen Haushaltpflicht einzustellen. Der Schulausschuss hat die Nothwendigkeit dieser Neueinrichtung der bezeichneten Klassen und die hierdurch erforderliche Vermehrung der Lehrkräfte durchaus anerkannt und der Vorlage der Schuldirektion gemäß Beschluss gefasst. Der Stadtrath ist den Beschlüssen des Ausschusses beigetreten und das Kollegium wird nunmehr um seine Entschliessung ersucht. Nachdem Herr Bürgermeister Klöber in längerer Auseinandersetzung die Vorlage befürwortet und Stadtverordneter Dr. Wende betont hatte, dass hier eine Nothwendigkeit vorliege, gegen die nicht anzukämpfen sei und dass diese Vermehrung in Folge der stark angewachsenen Schülerzahl schon längst vorauszu sehen gewesen, beschließt das Kollegium einstimmig im Sinne der Beschlüsse des Schulausschusses und des Rathes.

2. Die Schuldirektion hat weiter den Schulausschuss ersucht, in Anbetracht der bedeutenden Vermehrung der Schülerzahl (im Jahre 1894 wurden 154 Kinder mehr aufgenommen als abgegangen sind und 1895 dürfte auf einen Zuwachs von mindestens 100 Kindern zu rechnen sein) für das Jahr 1895 zu genehmigen die Beschaffung von a, 50 Stück neuen Schulbänken, b, 3 Kathedern mit Podium, Wandtafeln und Statuen, ferner c, die Beschaffung von weiteren fünf Stück neuen Klassenchränken, d, 100 Stück neuen Stühlen für die Aula zur Verwendung bei Festlichkeiten, im Nichtgenehmigungsfalle aber statt der 20 Stück Bänke à 3,60 m lang, e, 3 Stück neuen Flaggen für das obere Schulhaus an Stelle der schlecht gewordenen, f, die Reparatur und den Neuanstrich der Sommer- und Winterfenster im oberen Schulhause und g, die Fortsetzung der Erneuerung des Anstrichs an vorhandenen alten Schulbänken. Die Schuldirektion bittet, die unter f und g genannten Reparaturen während der Sommerferien 1895 ausführen zu lassen. Der Schulausschuss hat hierauf beschlossen, die Anträge zu a, b, d (hier Beschaffung von Bänken) e, f und g voll, zu c jedoch die Beschaffung von nur drei neuen Klassenchränken zu genehmigen. Der Stadtrath hat hierauf den Beschluss des Schulausschusses genehmigt und ersucht das Kollegium um Beitritt zu diesem Rathsbeschlusse. Stadtv. Vietschmann hält die Beschaffung der 20 Stück Bänke für die Aula im Jahre 1895 nicht für nötig, bei den vielen Ansprüchen, welche an den nächstjährigen Haushaltpflicht gestellt würden, könne dieselbe auf ein Jahr hinausgeschoben werden. Bürgermeister Klöber bemerkt, dass dieser Punkt im Ausschusse und Rathe ebenfalls in Erwägung gezogen, da jedoch die Nothwendigkeit der Beschaffung vorliege und der Kostenpunkt sich nur auf 6 Mark pro Bank, mithin auf 120 Mark stelle, habe man sich doch für den Antrag entschlossen. Stadtv. Barth befürwortet den Rathsbeschluss und das Kollegium

schließt sich hierauf einstimmig den Beschlüssen des Schulausschusses und des Stadtrathes an.

3. In der Sitzung vom 7. August cr. hatte das Kollegium die Beschaffung eines Eisfreibades in Anregung gebracht und hierauf beschloffen, den Stadtrath zu ersuchen, sich dieserhalb mit der herr. Wasserbaubehörde in Verbindung zu setzen. Herr Bürgermeister Klöber hat darauf bei einer Gelegenheit Rücksprache mit dem Herrn Oberst des hier garnisonirenden Feld-Artillerie-Regiments Nr. 32 genommen und hierbei erfahren, dass auch dieser Herr die Absicht habe, bei der Königl. Wasserbauinspektion einen Militärbadplan in der Elbe zu beantragen. Die Königl. Wasserbauinspektion hat nun auf diesen dahin gerichteten Antrag geantwortet, dass an dem linken Elbufer in Riesa oder in der Nähe von Riesa die Möglichkeit, einen Badeplatz zu beschaffen, nicht vorliege. Die einzige Möglichkeit zur Anlage eines solchen biete sich nur am rechten Elbufer unterhalb der Brücke. Dahin soll nun das Militärbad gelegt werden. Der Rath hat demzufolge beschlossen, von Errichtung eines Freibades in der Elbe abzusehen, da ein Bad in bezeichneter Gegend zu abgehandelt erscheint, wenn ein Platz hierzu überhaupt noch vorhanden, schlägt vielmehr vor, den im Haushaltpflicht ausgeworfenen Betrag für Eisfreibäder zu erhöhen, um hierdurch unbemittelten Erwachsenen Gelegenheit zu geben, dieselben unentgeltlich zu benutzen. Stadtverordneter H. Barth hat auch eingesehen, dass die Anlage eines Freibades in größerer Nähe nicht angängig ist und ist der Meinung, dass die Stelle am rechten Elbufer unterhalb der Brücke doch in Erwägung zu ziehen sei. Bürgermeister Klöber macht den Vorschlag, eine Summe im Haushaltpflicht für Erwachsene auszuwerfen, ähnlich wie für die Kinder. Die Arbeiter könnten alsdann Abends zu einer mit dem Bademeister zu vereinbarenden Stunde hier baden. Nach längerer Debatte, in welcher theils für, theils gegen die Errichtung eines Bades unterhalb der Brücke plaidirt, auch mehrseitig verschiedene andere Vorschläge gemacht werden, die jedoch ebenfalls ihre Widerlegung erfahren, schlägt 2. ori. Thost vor, den Gegenstand von der Tagesordnung abzusetzen, den Stadtrath aber nach dem Beschlusse des Stadtv. Barthel zu ersuchen, mit dem Bademeister in Verbindung zu treten, um event. von diesem zu machende Vorschläge zu hören und sodann dem Kollegium weitere Mittheilungen zugehen zu lassen. Das Kollegium erklärt sich einstimmig mit diesem Vorschlage einverstanden.

4. Der Ruderklub Riesa, welcher i. Bt. der Errichtung einer Eisbahn auf der Wiese an der Jahna näher getreten ist und diese Wiese zum jährlichen Pachtpreise von 100 Mark von der Rittergutsverwaltung erpachtet hat, ersucht den Stadtrath, in Anbetracht, dass ihm in den Jahren 1889/90, 90/91 und 91/92 hierbei Verluste von 214,31 resp. 78,56 und 124,70 Mark und nur in den Jahren 1892/93 und 93/94 Gewinne von 291,31 resp. 24,00 Mark erwachsen sind, er somit in Folge des geringen Gewinnes die Beträge zur Ausloosung der bei Errichtung der Eisbahn ausgegebenen Antheilscheine aus den laufenden Einnahmen zu decken nicht im Stande ist, 1. ihm das aus der städtischen Wasserleitung zu entnehmende Wasser bis zu 500 cbm unentgeltlich zu überlassen und 2. eine Kiesbeschüttung der Wiese, um einen undurchlässigen Untergrund für die Eisbahn zu beschaffen, zu genehmigen und diese Beschüttung bei dem Herrn Ritterguts-pachter zu befürworten. Der Stadtrath hat darauf beschlossen, dem Gesuche die Genehmigung zu verweigern, da nach dem Ergebnisse nur bei ungünstigem Winter ein Zuschuss erforderlich sei, während bei strengem Winter ein Ueberfluss verbleibe, dem Ruderklub jedoch bis auf Weiteres jährlich eine Summe von 100 Mark zur Herstellung und Instandhaltung der Eisbahn zu verwilligen. Stadtv. Barth erkennt die Bestrebungen des Ruderklubs an, stimmt jedoch dem Rathsbeschlusse bei. Bürgermeister Klöber bemerkt, dass der Rath sich nicht entschließen konnte, die Genehmigung zur Beschüttung der schönen Wiese, die möglicherweise doch noch einmal dem Parteieindeutlich werden könnte, zu ertheilen. Die Erzielung eines Gewinnes hänge auch nicht von der Beschüttung der

Wiese, durch die übrigens eine vollständige Undurchlässigkeit des Bodens nicht erzielt werde, sondern lediglich von der Strenge und der Dauer des Winters ab. Bei ungünstigen Wintern werde sich möglicherweise ein Deficit herausstellen, bei günstigen jedoch stets ein Gewinnüberschuss verbleibe. Stadtv. Starke unterstützt das Gesuch des Ruderklubs, als er meint, dass der Boden sehr durchlässig und hier eine Eisbahn bei gelindem Froste nicht zu erzielen sei. Die erhöhten Bedenken gegen das Beschütten der Wiese seien nicht so bedeutend, da erfahrungsgemäß nicht viel da wachse. Man solle dem Ruderklub entgegenkommen, ihm andererseits vielleicht die Bedingung stellen, den aufgeschütteten Kies bei Zurückgabe der Wiese von derselben wieder zu entfernen. Stadtv. Vietschmann meint, der Ruderklub habe doch auch noch das Bleich- und Trockengelb, welches in den Sommermonaten einkommt, als Einnahme zu verzeichnen, stimmt aber im Uebrigen für eine Beihilfe von jährlich 100 Mark. Stadtv. Schläge plaidirt für unentgeltliche Abgabe von 500 cbm Wasser. Nach weiterer kurzer Debatte wird der Rathsbeschluss einstimmig angenommen.

5. Der Stadtrath hat beschlossen, der von ihrem Ehemanne verlassenen Arbeiterin M. G., welche zwei Kinder zu ernähren hat und nur einen wöchentlichen Verdienst von 7—8 Mark aufweisen kann, auf ihr Gesuch um Erlaß eines Anlagenrestes im Betrage von 6 Mark 81 Pf. für den 2. und 3. Termin 1894 diesen Steuerrest zu erlassen. Das Kollegium tritt einstimmig diesem Rathsbeschlusse bei.

6. In seiner Sitzung vom 13. ds. Mts. hatte das Kollegium dem Rathsbeschlusse, den Handarbeiter Eberhardt wegen eines Schulgeldrestes im Betrage von 36 Mark 60 Pf. unter das Restantenregulativ zu stellen, beigestimmt. Nach Anzeige der Kassenverwaltung hat Eberhardt den bezeichneten Schulgeldrest am 17. November bezahlt und der Stadtrath demzufolge seinen Beschluss aufgehoben. Selbstverständlich schließt sich das Kollegium auch diesem Rathsbeschlusse an.

7. Von einer Einladung des hiesigen freiwilligen Rettungskorps zu seinem am 3. Dezember cr. im Hotel Wettiner Hof hierseits abzuhaltenen 20 jährigen Stiftungsfeste, bestehend in Concert und darauf folgendem Ball, nimmt das Kollegium Kenntniß. Der Herr Vorsitzende sowohl als auch Herr Bürgermeister Klöber nehmen hierbei Veranlassung, die Kollegiumsmitglieder um recht zahlreiche Theilnahme zu bitten. — Hierauf schließt der Herr Vorsitzende nach Vorlesung und Vollziehung des Protokolls die Sitzung.

Die Wildpretjagd steht gegenwärtig auf ihrer Höhe, da nach dem sächsischen Jagdgesetz von jetzt ab auch die Abschusszeit für Fiemer und Krammetsvögel begonnen hat und es damit nunmehr in Sachsen überhaupt kein jagdbares Wild mehr giebt, welches nicht erlegt werden dürfte. Eine Veränderung tritt aber bereits am 1. Dezember sowohl in Sachsen als in Preußen ein, als von da ab keine Rebhühner mehr geschossen werden dürfen, während am 16. Dezember auch die Schonzeit für das weibliche Rehwild wieder beginnt.

Die Handels- und Gewerbekammer Dresdens versendet gegenwärtig den 2. Theil ihres Jahresberichtes für 1893. Derselbe enthält statistische Nachweise über die Einkommensteuereinschätzung des Kammerbezirks 1893 und 1892, die Bewegung der Kurse an der Dresdn. Börse, die Aktienunternehmungen, den Sparkassenverkehr, die Aktienbrauereien, die monatlichen Durchschnittspreise der Dresdner Produktenbörse, Kleinverkaufs- und Wochenmarktmittelpreise, Durchschnittspreise der Viehmärkte, Fabrikarbeiterzahlung der Tabakfabrikation und der Tabakarbeiter, Frequenz der Verkehrsanstalten, Thätigkeit der Amtsgerichte als Registerbehörden und der Gewerbegerichte, sowie den Geschäftsverkehr der Kammer für Handelsfachen. — Die Zahl der Aktiengesellschaften des Kammerbezirks stellte sich auf 152 mit einem Aktienkapital von 24402442 Mk. Belastet sind dieselben mit 29544900 Mk. Prioritäts- und 18668068 Mk. Hypothekenschulden. Unter diesen 152 Gesellschaften befanden sich 12 Brauereien, welche 15582882 kg Gerste (1242773 mehr als 1892), 14017585 kg (134537 kg mehr) Malz, 193547 kg (1499 kg mehr) Hopfen und 44985759 kg Rohlen verbrauchten

und 795721 hl (10124 hl mehr) Bier produzierten und 791509 hl verschroteten. Der Verkauf hielt sich fast genau auf der Höhe des Vorjahres, welcher noch um 49 hl übertrössen wird; hinsichtlich Produktion und Verschrotung (205197 bez. 202404 hl) steht die Waldschlöffenbrauerei am höchsten, während die nächsthohen Biftern die Jellenteilerbrauerei (181566 bez. 129566 hl) erreichte. Den stärksten Gesteinverbrauch hatte indessen die letztere mit 2498460 kg. Es folgen dann nach der Produktion Hofbrauhaus, Reisswitz, Feldschlöffen, Radeberg, Gambrius, Plauenischer Lagerkeller, Weiskner Jellenteiler, Bayerisch Brauhaus, Bürgerliches Brauhaus, Stadtbrauerei Wurzen. — An Fabrikarbeitern zählt der Kammerbezirk 95056 (1892 87440), davon waren 81499 Erwaachsene, 5941 jugendliche, 66805 männlichen, 20635 weiblichen Geschlechts. Von den einzelnen Industriezweigen beschäftigte die Industrie der Steine und Erden die meisten Arbeiter mit 22403 (1892 19135), die nächstgrößten Zahlen entfallen auf Maschinen- u. Industrie mit 12904 (12483), wie Nahrungs- und Genussmittel 12046 (11247). Die Tabakindustrie des Bezirks umfasste 455 Betriebe, welche 2246 männliche und 4035 weibliche Arbeiter beschäftigten. Die Mehrzahl der Arbeiter sind in der Fabrik beschäftigt und zwar 1327 männliche und 2676 weibliche, während 856 männliche und 1290 weibliche in der Hausindustrie beschäftigt waren. Die Verwendung jugendlicher Arbeiter ist nicht erheblich.

— In jedem Sommerhalbjahre kommt es vor, daß in Sachsen wie in anderen Ländern eine Anzahl Personen vom Blitze erschlagen wird. Auch heuer haben die Gewitter ihre Opfer an Menschenleben gefordert. Es wurden in Sachsen — abgesehen von den Leuten, die durch den Blitzschlag betäubt, gelähmt oder verletzt wurden — nach dem „Dr. Anz.“ an 10 Orten insgesamt 12 Personen durch den Blitz augenblicklich getödtet, nämlich 8 Männer, 3 Frauen und 1 Kind. Im Leipziger Kreise kamen nur zwei derartige Fälle vor, im Zwickauer und Dresdner Kreise je 3 und im Bauzner 4. Für die anderen deutschen Länder liegen Zählungen nicht vor, doch ergibt sich aus einer Zusammenstellung der von den versch. Zeitungen im Laufe der letzten 7 Monate veröffentlichten Einzelnachrichten, daß in Deutschland während der Zeit vom 26. April bis 8. October noch 58 Personen durch Blitzschlag ums Leben gekommen sind, und zwar 39 Männer, 14 Frauen und 5 Kinder. Wie immer, so fanden auch heuer die bei weitem überwiegende Mehrheit den Tod im Freien, die übrigen wurden in Gebäuden (doch nicht in den Häusern der großen oder mittleren Städte) getroffen. Von den vorgekommenen Unglücksfällen ist eine ganze Anzahl geeignet, auf die bekannten Vorsichtsmaßregeln hinzuweisen, daß man während eines Gewitterregens nicht Schutz unter Bäumen suchen soll, daß man im Freien, wenn möglich, nicht in der Nähe größerer Thiere (Pferde, Rinder u.) bleiben soll, daß metallene Gegenstände (Zinten, Sensen u.) aus der Hand zu legen sind, daß es gefahrbringend werden kann, in offene Haustüren zu treten, den Kopf zum Fenster hinauszuhalten, mit den Händen zum Fenster hinauszugreifen, um etwa Blumenstiele oder andere Gegenstände hereinzunehmen, die Laden zu schließen u. s. w. Mehrfach hat sich auch heuer ereignet, daß Personen durch Blitzschlag ihren Tod fanden, während andere, die sich nahe dabei befanden, ganz oder fast ganz verschont blieben. Aus dem Spitzberge bei Oberoderwitz wurde am 13. Mai bei einem Vorkonzerte ein an der Kasse stehender Musiker erschlagen, sein an seiner Seite stehendes Töchterchen aber nur leicht verletzt. Ebenso wurde bei Reitz am 8. Juli eine Frau getödtet, der neben ihr gehende Gatte jedoch nur schwach betäubt. Als eigenartiges Vorommniß sei erwähnt, daß, als am 26. Juni in Eisfeld (Südtüringen) ein Bauherr vom Blitz getödtet worden war und als Leiche in seine Wohnung gebracht werden sollte, durch einen zweiten Schlag sein Gebäude in Brand gesteckt wurde. Ferner ist es als ein sehr ungewöhnlicher Fall zu bezeichnen, wenn im Garten des Klosters Mariatrost zu Schönbornslust bei Coblenz ein junges Mädchen durch einen Blitzstrahl niedergestreckt wurde, während dort der Himmel noch ziemlich heiter war und nur über einem anderen Theile der Umgebung von Koblenz ein Gewitter stand. — Da alljährlich durch den Bliz auch eine Menge Thiere getödtet werden, so ist ihre Zahl gewöhnlicher beträchtlicher als die der erschlagenen Menschen, schon deshalb, weil sich oftmals viele dicht beieinander befinden. In Dreßbach bei Hsypou und in Cula bei Borna wurden je 6 Kinder auf einmal erschlagen. In der Nähe eines bodischen Dorfes ereignete es sich, daß der austreibende Kuhhirte und 8 Stück Vieh getroffen wurden, die erschlagenen Kühe lagen dann in einer Reihe hintereinander. Führt der Bliz auf große Viehställe nieder, so kommt nicht selten das gesammte oder doch das meiste Vieh in den Flammen um. So verbrannten am 17. Mai auf dem Gute Bergelau in Westpreußen 350 Schafe und Lämmer, 40 Kinder, viele Pferde und Hühner, während die Schweine im Rauche erstickten. In Mahnow, Regierungsbezirk Pommern, konnten am 15. Juli von 101 schönen Holländer Milchkuhen und 2 Bullen im ganzen nur 26 Stück Kinder gerettet werden, die überdies zum Theil Brandwunden erhalten hatten. Auf dem Gute Gadenhof im Lauenburgischen verbrannten am 2. August 40 Kühe, 200 Schafe und 20 Schweine.

* Würdli, 20. November. Einen sichtlich Beweis des schönen Einvernehmens zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer des hiesigen Eisenwerkes gab die aus Beamten und Arbeitern des Werkes bestehende freiwillige Feuerwehr durch einen Fackelzug, welche sie ihrem Chef, Herrn Direktor von Mantruffel, zu seinem 60. Geburtstage brachte. — Western Abend verunglückte das einzige 1 1/2 jährige Kind eines hiesigen Gutsbesizers dadurch, daß es im unbewachten Augenblicke die Seelampe auf dem Tische umwarf und sich in furchtbarer Weise verbrannte, so daß der Tod bald eintrat. Auch die herzuwiltende Mutter verbrannte sich die Hände sehr. Wöchte

doch jede Familie, in welcher noch kleinere Kinder sind, sich diesen Fall zur Warnung dienen lassen und anstatt der Seelampe eine Hängelampe anschaffen.

Zittau, 19. November. Aus dem nahen Friedersdorf kommt die Nachricht von einem entsetzlichen Brandunglück. In der dortigen Mühle und Zwirnerie von Rosenkrantz brach heute früh gegen 1/6 Uhr Feuer aus, das in kurzer Zeit das Gebäude bis auf die Grundmauern zerstörte. Leider sind auch drei Menschenleben durch die Flammen vernichtet worden, und zwar fielen denselben die Frau des Besitzers, seine 17 jährige Tochter und eine ältere Verwandte, die bei ihm wohnte, zum Opfer. Alle Versuche, sie zu retten, schlugen bei dem ungeheuer schnellen Umsichgreifen der Flammen fehl. Auch von dem Inhalte des Gebäudes konnte so gut wie nichts gerettet werden. Rosenkrantz hatte nicht versichert. Von den Leichen sind bereits zwei aufgefunden worden, während die der Frau noch unter den Trümmern begraben liegt.

Waldheim, 20. November. Nachdem Anfang November ein Züchtling aus dem hiesigen Zuchthause mit Erfolg ausgedrohen war, versuchte gestern Abend gegen 10 Uhr ein weiterer Züchtling sich die Freiheit zu erringen. Derselbe war im dritten Stockwerke des sogenannten Jellengefängnisses untergebracht. Wie er aus seiner Zelle herauskommen konnte, ist n. a. nicht festgesetzt worden, es gelang ihm aber jedenfalls, den direkt zur Erde führenden Blitzableiter zu erreichen, an welchem er sich herunterließ. Sein Unternehmen wurde durch den starken Nebel wesentlich unterstützt. Der Militärposten, welcher an genanntem Jellenhause stand, vernahm jedoch ein ihm auffälliges Geräusch, welches sogleich wieder verstummte. Er ging deshalb auf den Ort, wo dasselbe herzukommen schien, zu und bemerkte hier den Züchtling am Blitzableiter. Da ein dreimaliger Schuß des Postens vom Züchtling unbedachtet gelassen wurde, so gab dieser 3 Schüsse auf denselben ab. Einer dieser Schüsse traf den Züchtling in die Seite, durchschlug die ganze Brust und drang in entgegengekehrter Richtung wieder heraus. Der Züchtling stürzte sofort schwerverletzt zu Boden. An ein Wiederaufkommen desselben ist bei der Schwere der Wunden nicht zu denken.

Partha, 20. November. Gestern Abend gegen 7 Uhr ereignete sich in der hiesigen Filzwarenfabrik ein schweres Unglück. Dem verheirateten Arbeiter Kreschmar aus Flemmingen, welcher an den Waldböttchen stand und beschäftigt war, die zuströmenden heißen Dämpfe abzusperren, wurde von dem waltenden, lodenden Wasser der ganze Oberkörper verbrüht. Der Bedauernwerthe wurde mittels Sichelordes in seine Behausung geschafft, wo er schwer krank darniederliegt.

Annaberg, 20. November. Eine ruchlose That, welche die hiesige Gegend in diesem Sommer längere Zeit in Aufregung versetzte, hat nunmehr ihre Sühne erhalten. Bekanntlich wurde am 31. August in einem Gehölz bei Böhmischem Hammer, etwa hundert Schritte von der sächsischen Grenze entfernt, der Leichnam des Seifensieders Ernst Richard Schöne aus Pottschappel bei Dresden mit zertrümmerten Hirnschale aufgefunden. Der Verdacht, den Mord begangen zu haben, lenkte sich auf einen Reisefollegen Schöne's, den 28 Jahre alten Brennergehilfen Paul Dame aus Falkenröde, der mehrere Tage nach dem Mord aufgegriffen wurde. Nach längerem Bezugen gelang der Verhaftete auch ein, daß er auf der Schmiedeberger Straße mit dem Seifensieder Schöne in Streit geraten sei und seinen Reisefollegen während des Handgemenges mit einem Steine niedergeschlagen habe. Nachdem er sich überzeugt, daß Schöne todt sei, habe er sich sodann dessen Geldbörse, in welcher sich 6 M. und einige Pfennige befanden, und dessen Stiefel angeeignet. In der dieser Tage stattgefundenen Schwurgerichtsverhandlung ist der Mörder nunmehr zu 15 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurtheilt worden.

Annaberg, 19. November. Der kleine Wunderknaabe Otto Pöhler, mit dem sich in Folge seiner geradezu phänomenalen, weit über sein Alter hinausreichenden geistigen Fortschritte die Deffentlichkeit schon öfters beschäftigte, ist am Sonnabend in Begleitung seiner Mutter und anderer Verwandter aus Braunschweig auf der Durchreise nach Schweibenberg, aus welchem Orte sein Vater stammt, hier eingetroffen. Der Knabe, der sich gestern einem größeren Publikum im Saale des „Wilden Mannes“ und heute in unserer Redaktion vorstellte, ist eine Erscheinung, welche die stärksten Vorstellungen, welche man sich von frühreifen Kindern macht, in den Schatten stellt. In seinem gegenwärtigen Alter von zwei Jahren und einem Monat bietet der Knabe in seiner geistigen Auffassungsgabe das Bild eines etwa zehn- bis zwölfjährigen Kindes. Gewendet Temperaments und heiteren Sinnes, äußerst munter und lebhaft und somit körperlich durchaus nicht irgendwie anormal, weiß der kleine Otto mit einer geradezu verblüffenden Schnelligkeit Alles zu lesen, was gedruckt oder geschrieben ist, gleichgiltig, ob deutsch oder latinisch, gut oder schlecht. Handschriften, die nur einigermaßen deutlich sind, entziffert er mit einer Leichtigkeit, die in Erstaunen setzen muß, da mancher Konfirmirte hier mit Schwierigkeiten kämpfen würde. Bei einer näheren Betrachtung sieht Jeder, der sich nur einigermaßen auf Phrenologie versteht, daß die außergewöhnliche Begabung ihren Grund in der vorgeschrittenen Entwicklung des Gehirns findet, wie sich schon äußerlich durch den großen Hintertopf und namentlich die stark hervortretende linke Hälfte desselben documentirt. Die Staunen machenden Fähigkeiten des Kindes sind etwa seit dem Juni dieses Jahres hervorgetreten, als es beim Ausfahren durch die Strohen Braunschweigs ganz aus freiem Antriebe Schilder und Anderes zu buchstabiren und dann zu lesen begann und sich allmählich so entwickelte, daß es jetzt einen förmlichen Hunger nach Schriftworten hat. Spielsachen existiren für den Knaben nicht, Alles, was ihm von diesen geboten wird, läßt er liegen, nur lesen will er. Dabei besitzt er dertaus soviel Erinnerungsvermögen, daß er Nichts zweimal liest, so daß seine Eltern, um ihn zu befriedigen, immer neuen Lesestoff beschaffen müssen. Körperlich befindet sich, wie schon oben kurz gesagt,

das Kind vollkommen wohl; es ißt viel und kräftig und schläft lange und fest, so daß man hoffen darf, daß die körperliche Entwicklung hinter der geistigen nicht zurückbleibt. Selbstverständlich hat es den Eltern nicht an Angeboten gewinnlicher Unternehmung gefehlt, welche zum Theil ganz erhebliche Summen boten, um den Knaben einer schaulustigen Menge zu zeigen. Die Eltern haben jedoch in richtiger Würdigung ihrer Pflichten alle diese Gebote abgelehnt, wenn sie auch, wie dies seiner Zeit in Berlin und jetzt hier geschieht, ab und zu anderen Gelegenheiten geben, die seltenen geistigen Fähigkeiten des Knaben in einer ihn nicht ermüdenden Weise kennen zu lernen. (Ann. Wochenb.)

Scharfenstein. In Hopfgarten hat sich am vergangenen Sonntag, 18. November, ein eigenthümlicher Fall ereignet. Ein neun Jahre alter Knabe verfolgte im Verein mit mehreren anderen Knaben eine Frau, die von ihnen für eine Bigameterin gehalten wurde. Als der Knabe seinen Genossen bei dieser Gelegenheit zeigen wollte, wie er die Frau erschrecken werde, brachte er sich mit seinem Taschenmesser selbst aus Versehen einen Stich in den Leib bei, der seinen alsbaldigen Tod zur Folge hatte.

Schönheide, 20. November. Hier werden jetzt die Vorarbeiten zur Errichtung eines Electricitätswerkes vorgenommen.

Leungefeld, 19. November. Einen jähen Tod infolge eines Unglücksfalles erlitt am Sonnabend Nachmittag in der fünften Stunde nahe der Damm-Mühle der auf Rittergut Wänschendorf bedienstete Tagelöhner Karl Heinrich Scherwert von hier. Er fuhr mit seinem beladenen Ochsenfuhrwerke die Wänschendorfer Straße hinauf, wobei er sich auf die Dämmel gesetzt hatte. Bei dem Versuche, die Schleife anzudrehen, stürzte er herunter und kam unter die Räder, welche über ihn hinweggingen und ihn auf der Stelle tödteten.

Großhartmannsdorf, 19. November. Die Unvorsichtigkeit, die Ofenklappe zu verschließen, hat einer jungen Frau hier das Leben gekostet. Die Ehefrau des Bergmanns Friedrich ist am Freitag allein zu Hause gewesen, während der Mann zur Schicht angefahren war. Jedenfalls hat nun dieselbe, um etwas Feuerung zu ersparen, die Ofenklappe geschlossen und so ist die bedauernwerthe, etwas fränkliche hunderlose Frau von dem ausströmenden Gase betäubt worden, bis sie nach Stunden von dem zurückkehrenden Manne gefunden wurde. Trotz angewandter ärztlicher Hilfe ist die Frau noch am denselben Abend gestorben.

Aus dem Vogtlande, 19. November. Bei der praktischen Ausnutzung der Waldprodukte im Interesse des Staatsfiskus kommen auch Naturerzeugnisse in Frage, welche, scheinbar unwesentlich, doch erhebliche Erträgnisse abwerfen. Wir meinen Pech, Kienruß und Fichtenrinde. In dem das Gebiet der königl. Oberforstmeisterei Auerbach umfassenden Parzungsbezirk wurden laut Bericht der Handels- und Gewerbelammer zu Plauen im Jahre 1892 1546 1/2 kg, 1893 1258 1/2 kg Kessel-, Schwarz- und Griefenpech gewonnen und dafür 876,40 M. (1892) bez. 684,86 M. (1893) gelöst. In der Pechsiederei zu Eich bei Treuen wird in der Hauptphase zum Picken der Bierfasser benötigtes Pech erzeugt, während die Pechsiederei zu Schwarzenberg sich vorzugsweise auf die Erzeugung von Colophonium verlegt. — Der früher so blühende Industriezweig der Kienrußfabrication fristet nur noch ein kümmerliches Dasein und dürfte über kurz oder lang vollständig eingehen. Produktion: ziffern liegen uns bezüglich desselben nicht vor, ebensowenig wie über die Gewinnung von Fichtenrinde, welche trotz der mahnenden Hinweisweise der großen vogtländischen Gerbereien nur hier und da gesammelt wird. Man läßt diesen vorzüglichsten Gerbstoff noch häufig unbenutzt zu Grunde gehen, und so sind unsere Gerbereien gezwungen, theuere ausländische Surrogate einzuführen. Dadurch ist es in den letzten Jahren manchem kleinen Gerbereibetriebe unmöglich geworden, mit dem Großbetriebe zu concurriren, und die erlicren mußten ihre Thätigkeit noch weiter einschränken, ja sogar vollständig aufgeben. Die Aufbringung der Fichtenrinde für Gerbereizwecke hat in den größeren vogtländischen Ritterguts- und Privatwaldungen in den letzten Jahren zugenommen, während die dort früher ebenfalls betriebene Harz- und Pechgewinnung den Staatsbetrieben gegenüber nicht mehr lohnend war und eingestellt werden mußte.

Delsniß i. B., 19. November. Im hiesigen königlichen Amtsgericht befindet sich seit einigen Tagen einer jener Gauner in Haft, welche an der böhmischen Grenze dadurch Betrügereien verüben, daß sie einfachen Leuten österrödisches Geld abschwaigen, indem sie ihnen dafür einen weit höheren Betrag in deutscher Münze versprechen. Sobald die Schwindler das Geld in Händen hatten, verschwanden sie, Der hier verhaftete, Gütter mit Namen, ist gelernter Konbitor und hat jüngst mit einem Complicen aus Unterfachsenberg einem Schuhmacher in Maria-Culm 200 Gulden abgeschwindelt unter dem Vorgeben, dem Manne dafür 1400 M. zu bringen.

Delsniß, 20. November. Auf Veranlassung des königl. Kreissteueramtes zu Zwickau wurde am Montag Nachmittag der hiesige Bezirkssteuer-Inspektor Wolf in Haft genommen. (V. L.)

Reichenbach, 19. November. Ein sehr bedauernswerther Unglücksfall ereignete sich am Sonntag Nachmittag 1/6 Uhr auf der Hainstraße. Zwei Pferde eines leichten Jagdwagens wurden scheu und gingen durch. Um sich zu retten, sprang die in dem Wagen befindliche Frau des Schachtmeisters Friedrich heraus, leider aber so unglücklich, daß sie aufschlag und sehr schwere Kopfverwunden davontrug, die den Tod herbeiführten. Der Kutscher wurde vom Boock herabgeschleudert, doch kam er mit dem bloßen Schrecken davon.

Leipzig, 19. November. Die Anarchisten hatten für den gestrigen Nachmittag eine Versammlung nach dem ihnen allseitig zur Verfügung stehenden socialdemokratischen „Universitätskeller“ einberufen, in der ein gewisser Göhr aus Berlin

Aber das Thema „Ausnahmefetze — ein Zeichen der Ohnmacht der Regierungen“ sprechen sollte. Diese Versammlung wurde vom hiesigen Polizeiamte verboten. Die Einberufer hatten das vorausgesehen und dem Kaiser, welches die Versammlung in dem Organe der Anarchisten, dem „Socialisten“ in Berlin, angezeigt, die Aufforderung beigefügt, trotz des zu erwartenden Verbotes an dem Versammlungsorte zu erscheinen, um von dort aus einen Auszug zu unternehmen. Die hiesige Polizeibehörde beantwortete diese dreifache Herausforderung damit, daß sie das Versammlungstokal während der für den Beginn der Versammlung bestimmten Stunde sperren ließ.

Genoa, 20. November. Einen entsetzlichen Doppelmord hat die Frau des Schneidmeisters Zenti an ihren eigenen Kindern in Abwesenheit ihres Mannes begangen. Dieselbe war sehr leidend und sah ihren Tod vor Augen. Wahrscheinlich in einem Anfälle von Geistesstörung extränkte sie ihr acht Wochen altes Kindchen in einem Waschbecken und ihr drei Jahre altes Kindchen in einem Wasserimer. Ein um den Hals der Frau festgestelltes Band löst auf einen Selbstmordversuch schließen. Die Frau wurde sofort dem hiesigen Krankenhause übergeben. Das traurige Ereigniß erregt allgemein große Antheilnahme. — Ein Arbeiter aus Pechin bei Rötzig wollte die Eisenbahnbrücke überschreiten, giht aus, stürzte ab, brach das Genick und war sofort todt.

Vermischtes.

Räuberwesen in Italien. Cagliari, 14. Novbr. Bergangene Nacht wurde Tortoli, ein Dorf von über 2000 Einwohnern, von einer Räuberbande überfallen, die gegen 100 Mann stark gewesen sein muß. Während die Mehrzahl der Briganten die Dorfstraße besetzt hielt und durch fortwährendes Schießen die Bauern einschüchterte, eilten die anderen zur Villa des Grundbesizers Depau, auf dessen Einfriedung es die Räuber abgesehen hatten. Aber die Thore und Fenster des Hauses waren verschlossen, so daß Signor Depau Zeit gewann, unter die Dienerschaft Waffen zu vertheilen und den Räubern e ne Zeit lang erfolgreich Widerstand zu leisten. Es entspann sich nun ein Feuergefecht, bei dem Giuseppe Dila, ein Diener des Signor Depau, durch eine Kugel getödtet wurde. Inzwischen hatten die Karabinieri des Dorfes einige entschlossene Männer um sich gesammelt und fielen den Räubern, welche die Villa Depaus umzingelt hatten, in den Rücken. Die Briganten machten gegen die neuen Angreifer Front. Diesen Augenblick benutzte Signor Depau, um mit Frau und Kindern aus der Villa zu flüchten und sich im Hause eines seiner Pächter zu verstecken. Die Karabinieri machten bald der Uebermacht der Räuber weichen. Ihr Anführer Pietro Gina wurde geödtet, ein anderer Karabinier schwer verwundet. Es blieb ihnen nichts anderes übrig, als sich in ihrer Kaserne zu verkantzen. Die Räuber konnten nunmehr ungestört die Thüren der Villa Depaus einschlagen, fanden aber zu ihrer Enttäuschung den Besizer und seine Familie nicht mehr in dem Hause vor. Sie stahlen nun, was zu stehlen war, und schlugen alles Uebrige in den Wohnzimmern kurz und klein. Gegen 3 Uhr morgens traten sie den Rückzug an. Mehrere unter ihnen sind verwundet, wie aus den Blutspuren auf ihrer Rückzugsstraße erhellt. Zahlreiche Verhaftungen sind bereits vorgenommen.

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 22. November 1894.

† Athen. Deputirtenkammer. Trifupis legte das Budget für 1895 vor und gab ein Exposé über die Finanzlage Griechenlands im Jahre 1894. Er führte aus, Griechenland habe aus eigenen Mitteln seinen Zins-Verpflichtungen nachkommen können. Die Regierung werde versuchen, die nöthigen Maßregeln zur Besserung des Wechselkurses, der auf dem Lande laste, zu treffen. Zum Schutze der Landwirthschaft Italiens werde ein Gesetzentwurf, betreffend die Erhöhung der Getreidezölle um 50 Proz., eingebracht werden. Ferner werde ein Gesetzentwurf, betreffend die Abschaffung der Accise vorgelegt werden. Der Betrag für die Bezahlung des Dezembertoupons der Staatsschuld sei in Gold bei der Nationalbank hinterlegt worden. Die Staatseinnahmen im Jahre 1895 seien auf 91 333 180 Drachmen, die Ausgaben auf 90 150 380 Drachmen veranschlagt. Die Majorität der Kammer nahm die Erklärungen des Ministerpräsidenten mit Beifall auf.

† Messina. Der gestern Vormittag hier verspürte starke Erdstöß wurde in Calabrien und auf den Liparischen Inseln wahrgenommen und erstreckte sich schwächer bis Catania und Vinea. Heute fand eine religiöse Prozession auf Veranlassung des Kardinals Guarino statt, an welcher sich eine überaus große Volksmenge beteiligte. — Infolge eines Einvernehmens zwischen dem Präfecten und dem Kardinal blieb die Kathedrale geschlossen, um eine größere Ansammlung der Bevölkerung zu verhindern. — Die Nachricht, daß auf Stromboli ein neuer Ausbruch stattgefunden habe, entbehrt der Begründung.

† Budapest. Die Zeitungen sprechen die Erwartung aus, daß Franz Kossuth seine Rundreise nach der heutigen Interpellation im Abgeordnetenhanse nicht fortsetzen werde. Sollte diese Erwartung nicht zutreffen, so werde man Mittel finden müssen, ihn auf gesellschaftlichem Wege unschädlich zu machen.

Productenbörsen.

EB. Berlin, 22. November. Weizen loco W. —, November 130,75, Debr. 130,75, Mai 136,75, niedriger. Roggen loco W. 113,—, Noobr. W. 112,50, Dezember 112,50, Mai 117,85, befestigt. Spiritus loco W. —, 70er loco 31,70, Noobr. loco 38,10, Mai 37,10, 50er loco W. 51,40, matt. Köhl W. 43,30, Noobr. W. 43,—, Mai W. 44,—, matt. Dater loco W. —, Noobr. W. 117,—, Mai W. 115,25, befestigt. Wetter: Nebel. Course u. 1 Uhr 30 Min.

Wasserstände.

Table with columns for location (Weiden, Jfer, Eger, Elbe) and water levels (Hochwasser, Niedrigwasser, etc.)

Fahrplan der Riesaer Straßenbahn.

Table showing departure and arrival times for the Riesaer Straßenbahn at different stations.

Eisenbahn-Fahrplan vom 1. October 1894.

Table showing train schedules for various routes including Dresden, Leipzig, Chemnitz, and Riesa.

Das „Riesaer Tageblatt“

loftet bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Zschopla und in den Ausgabestellen:

Table showing subscription rates for 3 months, 1 month, and 1/2 month.

Durch Träger frei ins Haus geliefert ist der Bezugspreis pro Monat 50 Pf.

Inserate finden durch das „Riesaer Tageblatt“, die im Umbezirk bei Wettem geliefert und verbreitete Zeitung, anerkanntermaßen beste und vortheilhafteste Verbreitung.

Ausgabezeit des „Riesaer Tageblattes“.

In den Ausgabestellen Abends gegen 7 Uhr, in der Expedition 7 1/2 Uhr.

H. Wessig, Bankgeschäft, Riesa, Hauptstraße.

An- und Verkauf von Werthpapieren. Ausführung aller in das Bankfach einschl. Geschäfte.

Börsen-Bericht des Riesaer Tageblattes. Dresden, 22. November 1894. Tendenz: still.

Specienfreie Coupon-Einfösung. Wechselbiscout. Unbedingte Geheimhaltung aller Geschäfte.

Table listing various financial instruments and their prices, including bonds and stocks.

Table listing exchange rates and prices for various commodities and currencies.

Table listing prices for various goods and services, including bank notes and exchange rates.

Baareinlagen verzinse p. a. bei täglicher Verfügung mit 3 1/2 %, monatlicher Kündigung 4 %, dreimonatlicher Kündigung 4 1/4 %.

Ein freundliches Garçon-Logis zu vermieten * Hauptstraße 58.

Blaudruck, gefärbte und gedruckte Leinwand, fertige Schürzen etc. empfiehlt in großer Auswahl die Färberei von Wilh. Jäger.

Winter & Reichow Maschinenhandlung mit Reparatur-Werkstatt. Technisches Bureau. Empfehlen das Beste der Jetztzeit als: Albion-Schrotmühlen für Hand-, Göpel- und Dampf-Betrieb, Rübenschnneider, Kartoffelwäschen und Quetschen, Kartoffeldämpfer, „Reform“ & Venzki. Neu! Kesseldämpfer! Neu! Milch-Centrifugen! „Victoria“, „Empress“ und „Simplex“, unübertroffen in Leistung und Entnahme, sowie alle milchwirtschaftlichen Maschinen und Geräte unter Garantie.



Sächsische Rentenversicherungs-Anstalt zu Dresden.

Ferdinandstraße 19 l.

Beitrittserklärungen und Einzahlungen zu der 54 ten Jahresgesellschaft 1894 sind nur noch bis 30. November 1894 zulässig. Die Mitglieder der früheren Jahresgesellschaften erhalten für 1894 Renten von 11,55 M. aufwärts bis 158,45 M. für eine Vollenlage von 300 M.

Vermißt wird seit Dienstag vor-mittag mein Mann **Ernst Seemann**, von großer, starker Statur. Bekleidet war derselbe mit gestreiftem Vordrehend, blauer Unterhose, dunkelgrauer Arbeits-hose und Jaquet, dunkelroter Weste, grau-wollenen Strümpfen, Stiefeln und schwarzer Schirmmütze. Bei etwaiger Auffindung bitte Nachricht an die Angehörigen gelangen zu lassen. **Wilhelmine Seemann, Colonie Nr. 43 b.**

Eine Pferdedecke

wurde von **Nünchritz** bis **Niederbau** am Dienstag **verloren**. Abzugeben bei **H. Rummel** in **Nünchritz**.

1 einfach. Nüchenmädchen wird zum 1. Januar auf ein Rittergut gesucht. Näheres im **Sächs. Hof, Riesa**.

Ein Hausmädchen zum sofortigen Antritt gesucht. Frau **Hänichen, Gartenstraße 30.**

Gute Speisefartoffeln,

à Ctr. 2 Mt. verkauft * A. Messe.

Ein braves **Mädchen** vom Lande, 20 Jahre alt, sucht Stelle als **Hausmagd** zu Neujahr bei ausländischer Herrschaft.

Zu erfragen in der Expedition d. Blattes.

Wäsche zum Sticken wird angenommen * **Kastanienstr. 10, I. L.**

Zu kaufen gesucht **ein eiserner Heizofen**, sowie eine **Zafeltwaage mit Gewichten**. Zu verkaufen ein eiserner **Hundofen** mit Röhren. Näheres in der Expedition d. Bl.

Goch. Natur-Guts-Butter, täglich frisch, versend. in Colli 10 Pfund für 8 M. frei Nachnahme unter Garantie.

Ganz trockenes, fein gespaltenes Brennholz aus Stammabschnitten (also Kernholz) wird nach Gewicht pro 50 Kilo mit 130 Pfg. ab Niederlage Riesa verkauft bei **C. F. Förster**.

Nur nicht säumen! **Echte Harzer Kanarienvögel**, die besten u. d. hochfeinsten Schläger, sind zu verkaufen von heute Donnerstag bis Sonnabend Abend im **Hotel Kronprinz, Riesa**.



Wih. Froudol aus **Andreasberg** im Harz.

Sattel & Naumann's Fuhrbank
F. H. Springer hält sein Lager zu **Schönbrunn** bei **Wollschütz** **garantirt**.

Wichtige Zahlungsbedingungen
Reparaturen und **Wägung** **Wabeta, Oct.** **Wägung**

Fahrräder von **Seidel & Naumann** liegen **Preise** und **Zeichnungen** bei mir aus. Besorge dieselben zu **Fabrikpreisen**. Bei **Barzahlung** **hohen Rabatt**. **F. H. Springer.**

DIR BESTE BUTTER CAKES
MCF LEIBNIZ HANNOVER.
Hannoversche Cakes-Fabrik
H. BAHLSEN.
Prämirt Chicago 1893.
Überall zu haben!

Zum Konkurs zum Vermögen des verstorbenen Schuhmachers und Schuhwaarenhändlers **Gustav Reinhold Lange** in Riesa soll die **Schuldvertheilung** vorgenommen werden. Es sind dazu verfügbar 3050,73 M., wovon jedoch noch die Kosten des Verfahrens, sowie die Verläge des Gerichts und des Verwalters abgehen. Zu berücksichtigen sind 12,30 M. bevorrechtigte und 6040,83 M. nichtbevorrechtigte Forderungen. **Riesa, den 19. November 1894.**

Der Konkursverwalter.
Rechtsanwalt **Rischer.**

Große Rugholz-Auktion

in Klappendorf bei Prausitz.
Montag, den 26. November früh 9 Uhr sollen bei Herrn Gutbesitzer **Lomahsa** ca. 100 Stück schöne starke Eschen, ca. 80 Stück Erlen meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden. Bedingung vor der Auktion, Abfuhr sehr gut. Sammelplatz: **Waldhof.** Achtungsvoll **Ernst Liebe, Auktionator.**

Katholischer Militär-Gottesdienst, an welchem auch Civilpersonen theilnehmen dürfen, **Sonntag, den 25. Novemb. 1894, Vorm. 9 Uhr** in der **Schulturnhalle.** Von 1/8 Uhr hl. Beichte.

Schützen-Turn-Verein.

Zu dem **Montag, den 26. Nov.** im Saale des **Schützenhauses** stattfindenden **Gesellschafts-Abend** werden die Mitglieder nebst Damen, sowie deren Angehörige, hierdurch freundlichst eingeladen.

Das Fest-Comité.
NB. Umstände halber findet das Vergulden bereits am 26. Nov. statt. Karten sind im Voraus zu entnehmen bei den Mitgliedern: **Emil Kehler, Cigarrengeschäft, Max Schneider, Barbiergehäft und Eduard Wittig, Cigarrengeschäft.**

Hôtel Münch.

Zu der am **Sonntag, den 25. d. M.** stattfindenden **Airmes-Feier** erlaube ich mir hierdurch, werthe Gönner und Freunde ganz ergebenst einzuladen, wobei ich mit **guten Speisen** und **Getränken** bestens aufwarten werde.
Hochachtungsvoll **Ferdinand Münch.**

Kinck's Hotel Fürstenhof

Leipzig, Böhrs Platz No. 4.
Nächste Nähe der **Bahnhöfe** — an der **Promenade** — am alten **Theater.**
Haus ersten **Ranges**, 60 Zimmer und Salons, Wein, Bier-Restaurant — **Wintergarten.** Beste Küche, sehr mäßige Preise.

Musikalisch-declamatorische Soirée!

von **Hrl. Marie Louise Schneider** unter gütiger Mitwirkung des **Hrl. Toni Mey Freitag**, den 23. Abends 8 Uhr im Saale des **Wettiner Hof.** Programms an der Kasse. Eintrittskarten à Stk. 1 M., 3 Stk. 2 M., sowie nicht refer. Platz bei Abnahme von 4 Stk. à 50 Pfg. sind im Vorverkauf bei Herrn **Blumenschein** zu haben.

Todtenfest.

Zu bevorstehendem Feste empfiehlt
Grabschmuck
in todter als auch lebender **Binderei** von der einfachsten bis elegantesten Ausführung.
Franz Keil, Blumengeschäft.

Zum Todtenfest

empfiehlt die **Gärtnerei** von **W. Fiedler**, direkt am **Friedhof**, alle Arten **Bindereien** von **Moss**, getrockneten und lebenden Blumen bi **licht** und **geschmackvoll.**

Eine große Parthie fein decorirter **Kaffeegeschirre** stellt bis 10. Dezember zu und unter **Selbstkostenpreis** zum Verkauf.
A. Albrecht, Wettinerstraße 20.

Winter-Neberzieher

à 10 12 1/2, 15, 18, 20—36 M.
Kaiser- und Hohenzollern-Mäntel, 11, 13, 15, 20, 25—40 M.
Schlaftröcke, à 12 1/2, 15, 18—24 M.
Herrn-Anzüge, 9 1/2, 12, 14, 18, 22—40 M.
Einzeln Jacketts, 4 1/2, 6, 10, 12 1/2—16 M.
Stoff-Hosen von 4 1/2 M. an.
Jagd-Goppen, à 6 1/2—8 1/2, 10—21 M.
Westen, à 1,40—5 M.
Anaben-Anzüge v. 3 1/2—12 M.
Anaben-Paletots und **Kaisermäntel** von 4 1/2—15 Mark.
Arbeitsfächer spottbillig.

E. Salinger.

Sing-Kreisel

(Münch), gefüllt mit feinen **Bonbons**, à Stk 10 Pfg., bei **Paul Holz, Riesa, Schützenstraße Nr. 5.**

Zerbster Bitterbier

Malzbier **versendet in beliebigen Gebinden** * **Fr. Seuff, Zerbst, Brauerei.**
Echte Winter-Bücklinge, **Kieler** sowie stets frisch geräucherte ganz mild gefalzene **Beringe** empfiehlt billigst **Paul Holz, Riesa, Schützenstraße 5.**

Frische Sendung **Pomm. Riesen-Bücklinge** 3 Stk 10 Pfg., à Riste M. 1,25, **do. Riesen-Bratheringe** Stück von 6 Pfg. an, empfiehlt **Max Mehner, Ecke Paulsenstr. und Kastanienstraße.**

Echte Kieler Bücklinge und Sprotten empfiehlt **Reinh. Pohl.**

Feinsten echten **Schweizerkäse**, **Limburger Käse**, **H. Kronenkäse**, **H. Camambertkäse**, **H. Neuschattlerkäse**, **H. Edamerkäse**, **H. Rummelkäse**, **H. Garzerkäse**, sowie die beliebtesten

Thüringer Landkäse

empfiehlt **Reinh. Pohl.**
Feinste **Riesen-Bratheringe**, in feiner Futter größter, empfiehlt in großen schweren **Büffern** und im **Einzelnen Felix Weidenbach.**
Direct vom **Salzer** empfang größere **Posten** von **Pa. Lefe Caviar**, mild gefalzen, groß, grau, perlendes Korn, und empfiehlt auch für **Wiederverkäufer Felix Weidenbach.**
Engelbrechts Pudding Pulver, **Amerik. Backpulver**, vorzüglich (troden-Hefe) **Taploca du Brasil**, **Johannisbeere**, **Himbeere**, **Erdbeere** und **Apricosen-Gelée** in **Gläsern**, **feinste Strahburger crystalisirte**, **glasirte** und **abgelaufene Früchte** empfiehlt besonders * **Felix Weidenbach.**

Freyburger kleine Salzbrezeln empfang ganz frisch **Felix Weidenbach.**
H. Sprotten. **Felix Weidenbach.**
Sonnabend früh wird in **Bier!** der **Brauerei Gröba Jung-** **bier** gefüllt.

Restauration Germania. Morgen **Freitag** **Schlachtfest.** **Freundlichst ladet ein** **Otto Rische.**

Schusters Restaurant. **Freitag, den 23. November** **Schweinschlachten.** **Es ladet ganz ergebenst ein** **A. Schuster.**

Heyda!

Gasthaus z. guten Quelle. **Sonntag, den 25. Novbr.** **Gänsebraten-** **schmaus**, wobei ich mit verschiedenen **Speisen** und **Getränken**, sowie mit selbstgebackenen **Pfannkuchen** bestens aufwarte. **Es ladet ergebenst ein** **H. Aurich.**

Heimgeliebt vom Grabe meiner lieben Gattin, **Hulda Trapp** geb. **Fichtner**, drängt es mich, allen meinen Verwandten, Nachbarn und Freunden von Nah und Fern den **herzlichsten Dank** für die zum Begräbnisse gespendeten zahlreichen und schönen Kränze, die **Gairlande** und **Bücherpalme** und für die ehrenvolle **Begleitung** der **Verstorbenen** zu ihrer letzten **Ruhestätte** auszusprechen. **Dank** auch dem **Herrn Pastor** für die tröstenden Worte und den **Herrn Lehrern** für die **Trauergespränge** am **Hause** und am **Grabe.** **Sahra, den 19. November 1894.** **Der trauernde Gatte nebst Kindern.**
Hierzu eine Beilage.

Beilage zum „Niesauer Tageblatt“.

Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Nieja. — Für die Redaction verantwortlich: Herr Schmidt in Nieja.

Nr. 271.

Donnerstag, 22. November 1894, Abends.

47. Jahrg.

Tagesgeschichte.

Englische Zeitungen brachten dieser Tage, wie mitgeteilt, die Sensationsnachricht von einem angeblichen Blutbade, welches man unter der armenischen Bevölkerung von „Sassun“ angerichtet habe. Die „Nat.-Ztg.“ erhält über den in Frage stehenden Vorfall von derselben Seite folgende Einzelheiten: Armenische Banditen, mit vom Auslande erhaltenen Gewehren bewaffnet, vereinigten sich mit kurdischem Raubgesindel und drangen in die in der Umgegend von Sassun gelegenen muslimänischen Dörfer, welche verwüstet und verbrannt wurden. Um zu zeigen, wie schrecklich die armenischen Banden dort hausten, erwähnen wir nur, daß einem unglücklichen Muselman von den Unholden leicht brennbare Stoffe in den Mund gegossen wurden und darauf das Opfer lebend gebraten wurde. Reguläre Truppen wurden auf den Schauplatz dieser Schandthaten beordert, um die friedliebende Bevölkerung zu schützen. Entgegen den verleumdenden Anklagen, welche gegen diese militärische Expedition erhoben worden sind, müssen wir konstatieren, daß die türkischen Soldaten den botmäßigen Theil der Bevölkerung in jeder Weise rücksichtsvoll behandelt und beschützt hat, sie haben in jeder Weise ihre Pflicht gethan und zu allgemeiner Befriedigung die öffentliche Ruhe und Ordnung wieder hergestellt. Auch wurde behauptet, daß die Kurden sich der Habe und des Viehes der flüchtigen Armenier bemächtigt hätten. Dem ist aber nicht so: Die Armenier selbst haben nämlich, bevor sie auf ihren Raubzug auszogen, ihre geringe Habe mit sich in die Berge geführt und dort dem Schutze ihrer kurdischen Spießgesellen anvertraut; auch ließen sie dort theilweise ihre Weiber zurück, was von gewissenlosen Gewährungsmännern dahin ausgelegt wurde, daß die Kurden mehrere armenische Frauen geraubt hätten. Die Zerstörung der armenischen Dörfer ist das Werk der Armenier, welche ihre Heimstätten verließen, um sich der Brigandage hinzugeben. Nach anderen Berichten sollen die Armenier von dem kurdischen Stamm der Bakranis unterdrückt und mißhandelt worden sein. Dies ist eine entschiedene Entstellung der Thatfachen, denn gerade der sehr schwache Stamm der Bakranis wurde von den Armeniern heimgesucht, und gehörte theilweise das oben erwähnte Opfer armenischer Grausamkeit dem genannten Stamme an.“ — Die „Nat.-Ztg.“ bemerkt hierzu noch: Es unterliegt für uns keinem Zweifel, daß die Darstellung, welche das armenische Agitationskomitee in London von den Vorgängen gegeben hat, starke Uebertreibungen enthält, denn ihr zufolge wären von den türkischen Truppen nicht bloß viele Tausende von friedlichen Armeniern, sondern auch Tausende von Frauen und Mädchen ermordet worden, nur weil die Einwohner der betreffenden Dörfer sich geweigert hätten, eine schon zwei Mal bezahlte Steuer sich auch noch zum dritten Mal abpressen zu lassen. Aber auch die im Obigen mitgetheilte Schilderung der Vorgänge enthält dunkle Punkte. So muß Angesichts der Todfeindschaft zwischen Armeniern und Kurden, wobei erstere den leidenden Theil darstellen, ein Zusammenwirken beider mindestens sehr auffallend erscheinen, zumal ein Zusammenwirken gegen kurdische Dörfer. An Haß gegen die Türken geben die Kurden den Armeniern allerdings nichts nach. Die beste Wirkung auf die öffentliche Meinung würde eine Untersuchung über, in welche auch den Vertretern von Signatarmächten des Berliner Friedens voller Einblick gewährt würde. Die Pforte würde sich damit nicht zu nahe treten, da sie selbst diesen Frieden mitunterzeichnet hat und dessen Inhalt, soweit Armenien in Betracht kommt, eine solche Beteiligungs durchaus rechtfertigen würde. Doch die Aufgabe der Pforte in Armenien eine besonders schwierige ist, wurde anerkannt.

Deutsches Reich. Se. Majestät der Kaiser begab sich vorgestern Abend mittels Sonderzuges von Potsdam nach Schloß Rumpenheim, um Ihre Majestät die Kaiserin und Königin Friedrich daselbst gestern früh zu Allerhöchster Geburtstagsfeier zu überraschen. Von Rumpenheim erfolgte die Abreise nach Belgien heute, Donnerstag, früh. Die „Berl. Pol. Nachr.“ schreiben: „Die sogenannte Vorlage gegen den Umsturz, welche dem Bundesrath vorliegt, ist sicherem Vernehmen nach als geheim bezeichnet worden. Bei dem geplanten gesetzgeberischen Vorgehen handelt es sich nicht um Gesetze gegen bestimmte Parteien oder bestimmte Klassen der Bevölkerung. Solche Tendenzen liegen dem gesetzgeberischen Plane fern. Er bezweckt vielmehr in der Hauptsache nichts anderes, als einige Bestimmungen der Strafgesetze schärfer zu fassen, deren Zweckbestimmung bei ihrem Erlaß zwar ganz klar war, deren Auslegung aber im Laufe der Zeit ihre Bedeutung theils unsicher gemacht, theils so abweichend von der ursprünglichen gesetzgeberischen Absicht gestaltet hat, daß diese jetzt verfehlt wird und das öffentliche Bewußtsein dadurch verletzt wird. Diefem Grundgedanken entsprechend ist dem Vernehmen nach selbst da, wo der Wortlaut der Gesetzesvorschrift zwar eine strengere Auslegung gestattet, die konstante Rechtsprechung des Reichsgerichts aber eine der gesetzgeberischen Absicht entsprechende Anwendung der Gesetzesvorschrift, wie z. B. betriebs der Aufforderung zu Gewaltthatigkeiten, sicher, von einer Fassungsänderung abgesehen. Der Geist, von dem die Vorlage geleitet sein soll, wird u. A. aus Folgendem ersichtlich. Die Einschränkung der Bestrafung wahrheitswidriger Angaben für Verabfolgung von Einrichtungen des Staates auf solche, welche wider besseres Wissen gemacht sind, hat zu einer Verwirrung des Rechtsbewußtseins geführt, weil die Wichtigkeit schwer nachzuweisen ist, und daher zahlreiche Fälle straflos blieben, in denen der Verbreiter der Nachricht bei pflichtmäßiger Aufmerksamkeit von der Unrichtig-

keit derselben sich hätte überzeugen können. Es heißt, daß jetzt vorgeschlagen werden soll, die Verbreitung unwahrer Angaben zu dem bezeichneten Zweck auch dann schon unter Strafe zu stellen, wenn der Urheber der Verbreitung nachweislich in der Lage war, sich von der Unrichtigkeit zu überzeugen. Uebrigens wird man dem Rechtsbewußtsein der Bevölkerung erst dann im vollen Umfange gerecht werden, wenn das Strafverfahren von seinem jetzigen langsamen Gange befreit und die schon seit längerer Zeit im Bundesrath ruhende Novelle zum Strafgesetzbuch und Gerichtsverfassungsgesetz zum Gesetz erhoben wird.“

In tiefer Trauer ist das großherzogliche Haus zu Weimar durch die Nachricht verletzt worden, daß in Cap St. Martin der Erbgroßherzog Carl August, geb. am 31. Juli 1844, demselben furchtbaren Leiden erlegen ist, das unlängst seinem kaiserlichen Verwandten Alexander III. in fast gleichem Alter dahingerafft hat. Schon als die Meldung eintraf, daß eine Lungenentzündung jenem Leiden hinzugetreten sei, gab man die Hoffnung auf, die in den letzten Wochen durch die verhältnismäßig günstigen Berichte über das Befinden des hohen Patienten erweckt worden waren. Am schwersten gebeugt dürfte unser Großherzog Alexander sein, der bereits seinen 76. Geburtstag gefeiert hat und nun seinen einzigen Sohn beweinen muß, den er erst kürzlich bei einer Begegnung in scheinbarer Besserung antraf. Mit aufopfernder Hingebung hat den Dahingegangenen seit Monaten seine Gemahlin, Pauline, Tochter des Prinzen Hermann von Weimar, gepflegt. Seine beiden Söhne, Wilhelm Ernst und Bernhard Heinrich, sind am 10. Juni 1876 resp. am 18. April 1878 geboren.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ erzählt: Die Kommissarien des Reichsamts des Innern, des Reichsjustizamtes, des Reichsbankpräsidenten und des preussischen Handelsministeriums treten am Donnerstag im Reichsamte des Innern zur Verhandlung und Formulierung des Gesetzes über die Börsenreform zusammen. Die „N. N. Z.“ ist zugleich in der Lage, gegenüber der Behauptung, der Reichsbankpräsident Dr. Koch sei an der Ausarbeitung der Börsenreformvorlage hervorragend betheiligert gewesen, festzustellen, daß die Betheiligung mit dem Auseinandergehen der Enquetekommission abgeschlossen war.

In verschiedenen deutschen Städten werden bereits Vorbeugungsmaßregeln getroffen, um einem etwaigen Winternothstand der arbeitenden Bevölkerung diesmal besser und wirksamer begegnen zu können, als im Vorjahre. Namentlich werden von verschiedenen Gemeindebehörden und Vereinen öffentliche Arbeitsnachweiskeitellen zur unentgeltlichen Arbeitsvermittlung errichtet. Auch will man hier und da besondere Arbeitsgelegenheiten durch Vorbereitung von Wegebauten und dergleichen für den Bedarfsfall schaffen. In Plauen hat man beschloffen, zur Befriedigung außerordentlicher, durch Gewerbestörungen und Nothstände hervorgerufener Ansprüche an die Armenverwaltung einen besonderen Fonds zu schaffen. Alle diese und ähnliche Maßregeln sind sehr loblich und sollten überall im Reiche Nachahmung finden. Bisher ist ja allerdings dank der ungewöhnlich milden Witterung noch nirgends ein besonders starker Nothstand in die Erscheinung getreten. Aber ein harter Frost mit allen nachtheiligen Folgen für die arbeitenden Klassen der Bevölkerung kann über Nacht eintreten und deshalb sollte man rechtzeitig Fürsorge treffen.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht folgendes Telegramm des Gouverneurs v. Schele aus Dar-es-Salam: Die feste Hauptstadt Kuitenga im Uhegebiet ist den 30. Oktober gestürmt und nach vierstündigen Straßen- und Häuserkampf erobert worden. Kuitenga ist in einem Umkreise von 4 1/2 Kilometer von einer steinernen, bastionirten Umfassungsmauer umgeben, hat zwei Citadellen und wurde von 3000 Kriegern verteidigt. Lieutenant Naas und 8 Askaris sind todt, 29 Askaris schwer, die Lieutenants Gneist, Engelhardt und Unteroffizier Jähne leicht verwundet. 150 Feinde wurden erbeutet, viele derselben sind in den Häusern verbrannt. Die Stadt wurde zerstört und Gesetze sowie Gewehre der Zelenosti-Expedition erbeutet, auch 1500 Weiber und Kinder, meist geraubte Sklaven, befreit. Erbeutet wurden ferner 2000 Stroh-Groß- und 4000 Stück Kleinvieh, für 70000 Mark Eisenblech und 3000 Faß Pulver. Am 3. November trat ich mit der 3., 4. und 12. Kompagnie den Rückmarsch nach Kilossa an, wurde aber am 6. November bei Moge von 1600 Kriegern angegriffen. Der Feind durchbrach die Trägerkolonnen; der Angriff schritt jedoch an dem Feuer der Truppe. Ich erlitt, abgesehen von einigen Trägern, keine Verluste. Der Feind verlor 21 Tode unmittelbar an der Kolonne und erlitt bei der Verfolgung noch viele Verluste. Die Haltung der Truppen am 30. Oktober und 6. November war vorzüglich. Die 5. und 6. Kompagnie mit den Verbunden und dem größten Theil des Viehes traten den Rückzug später an.

Zukunftsstaatliches: In einer langen Erklärung im „Vorwärts“ antwortet Bebel auf Auslassungen Grillenbergers in der „Frankfurter Tagespost“. Diese zeichneten sich, wie man bei Grillenberger gewohnt sei, mehr durch Grobheit und kühne Entstellungen aus, als durch Logik, und enthielten eine Fülle von Lebenswahrheiten, wie sie sich Grillenberger in seiner Berichterstattung stets zu Schulden kommen lasse. Scheiternd sei, daß Grillenberger ihm Mangel an Respekt vor den Beschläffen des Parteitagcs vorwerfe, während jener selbst doch in Frankfurt mehrfach erklärt habe, daß er sich nicht fügen werde. Er, Bebel, erkläre die Beschläffe des Parteitages nicht für nicht bindend, aber er wolle sich doch ihnen gegenüber das Recht der Kritik und habe dieses mit Vorbedacht ausgeübt. Autokratische Neigungen

habe er nicht, sonst würde er sich nicht mit dem Gedanken getragen haben, sein Amt niederzulegen. Er bleibe, was er sei, auch wenn er die Würde seines Amtes abschüttle. Im Weiteren vermehrt Bebel die Parteilung gegen den Vorwurf autokratischer Neigungen und unberechtigter Einmischung; er wagt aber der Partei grundsätzlich das Recht, die Taktik für alle ihre Mitglieder zu bestimmen, und er werde den Frankfurter Parteitag immer und immer anklagen, daß er gegen die Bayern schwache Nachgiebigkeit geübt habe. Dann folgt eine Auseinandersetzung über die Verwendung der Gelder, wobei Grillenberger daran erinnert wird, daß auch sein Gesandte von der Partei unterstützt worden sei. Von einer Spaltung habe er, Bebel, nicht gesprochen. Daß die Gegner an eine Spaltung denken, sei nicht seine Schuld, sondern die Schuld jener Seite, die die neue Taktik empfiehlt, die Partei verwerfere und Grillenberger näher stehe als ihm. — Der Abg. Volkmar beginnt in der „Münchener Post“ eine Serie von Artikeln gegen Bebel. Bebel schleudere die Fackel der Zwietracht in die eigenen Reihen, obwohl die herrschenden Gewalten alle Kräfte zu einem neuen Feldzug gegen die Sozialdemokratie sammelten. Bebel thue nichts Anderes, als was er seiner Zeit an dem Vorgänger der Berliner „Jungen“ getadelt habe. Sein Auftreten sei eine Fahnenerhebung gegen die Ergebnisse des Frankfurter Parteitages. Bebel, das Mitglied des Parteivorstandes, zu dessen besonderer Pflicht die Durchführung der Beschläffe des Parteitages und die Aufrechterhaltung der Parteidisziplin gehöre, unternehme ohne Zaudern den allen demokratischen Gefühlen ins Gesicht schlagenden Versuch, die auf den Frieden gerichtete Absicht des Parteitages zu vereiteln und das, was er auf dem ordnungsmäßigen Wege nicht zu erreichen vermocht habe, unter Umgehung des Parteitages zu erzwingen, kurz, die Partei zu vergewaltigen. — Man sieht, auch im „Zukunftstaat“ wird's nicht eitel Eintracht, Friede und Freude geben.

Schweiz. Die schweizerischen Industriellen, deren volkswirtschaftliche Bedeutung als eigener Berufsstand seit Ausbruch des französischen Tarifkrieges einen vor dem nicht geahnten Aufschwung genommen hat, sind darauf bedacht, den Interessen des schweizerischen Gewerbes eine mit dem Wachstum seiner Leistungsfähigkeit in Einklang stehende Vertretung auch dem Auslande gegenüber zu erringen. In dieser Arbeit arbeiten sie vornehmlich auf eine Reform des schweizerischen Konsulatswesens hin. Es wird von ihnen die Nothwendigkeit betont, nicht nur die jetzige Vertretung der Schweiz im Auslande aufrecht zu erhalten, sondern ihr die ganze Ausdehnung zu geben, welche die Interessen des schweizerischen Handels und der schweizerischen Ausfuhr verlangen, indem man in den überseeischen Ländern und überall sonst wo es als nothwendig erscheint, Berufskonsuln einsetzt.

Japan. Ueber die Stimmung in Japan giebt am besten ein Artikel des mit der letzten Post eingetroffenen in Tokio erscheinenden „Yorodzu Choho“ Aufschluß, worin es heißt: „Raum hatte Japan seine hertulische Aufgabe begonnen, China zu bestrafen, als das Gerücht kam, daß England, Deutschland und Rußland eine Einmischung beabsichtigten. Entschieden werden wir uns dagegen wehren. Wir müssen den Krieg bis zum bitteren Ende führen, ob wir unseren Feind vernichten, oder selbst vernichtet werden. Aus diesem Grunde muß jede Einmischung, ob sie in der Form der Freundschaft oder eines Angriffs kommt, rasch zurückgewiesen werden. Keine Minute braucht darüber verloren zu werden, ob man sie schließlich annehmen soll, oder nicht. Die Frage ist einfach genug. Wenn wir China nicht zermalmten, so wird es weiter auf Korea sich heruntreiben und zur Intervention des Auslandes auffordern, wenn nicht sogar zu einem Angriff. Sollte China davon kommen, ehe es in Todesnöthen schwebt, wird es nur noch unerträglich werden und sofort neue Wirren heraufbeschwören. Europäern sollte es einleuchten, daß China, wenn es nicht seine gehörige Strafe erhält, sich zu Europa wenden würde und sagen: „Selbst Japan, das uns doch so nahe liegt, hat uns nichts anthun können. Was wollt ihr denn, die ihr so weit entfernt seid?“ Das würde das Herz der Himmlischen nur noch mehr verhärtet. Wird China die europäische Gutherzigkeit würdigen und sich dankbar erweisen? Im Gegentheil, Europäer und Amerikaner würden in China nicht ihres Lebens sicher sein. Siegt Japan, so wird es China die Veltion ertheilen, seine Zustände zu bessern und europäische Einrichtungen anzunehmen, so daß es ein sicheres und glücklicheres Dasein führen kann. Das wird ein Segen für alle gesitteten Nationen der Welt sein. Zieht man aber kommerzielle Vortheile in Betracht, so muß man den Sieg Japans mit Begeisterung begrüßen. Was die europäische Einmischung jedoch betrifft, so wollen wir noch einmal energisch und unzweideutig dagegen Einspruch erheben.“

Auf die Anfrage des amerikanischen Gesandten in Tokio, ob die amerikanische Vermittelung Japan genehm sei, hat die japanische Regierung geantwortet, Japan würdige zwar das Gefühl der Freundschaft, von der Amerika befehle sei, andererseits aber sei der Erfolg der japanischen Waffen ein derartiger, daß Japan meine, China müsse Japan direkt Vorschläge machen. Angesichts der Abwesenheit der Chinesischen und japanischen Vertreter von Tokio bezog Peking wir in Washington der Antwort die Bedeutung beigelegt, die Verhandlungen zur Wiederherstellung des Friedens sollten durch die Vermittelung der amerikanischen Gesandten in Tokio und Peking gepflogen werden, welche seit dem Beginn des Krieges mit der Wahrnehmung der Interessen beider Länder beauftragt waren.

Vermischtes.
Nadelstiche. Die in St. Kuprecht (Wien) wohnhaft 32jährige Grundbesitzerstochter **Kana Senica** zog sich dadurch daß sie mit einer Nadel ein Blättchen an der Oberlippe aufgestochen hatte, eine Blutvergiftung zu. Als die Unglückliche ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen sollte, war es bereits zu spät; sie erlag unter Qualen dem Leiden. Im Wiener Allg. einen Krankenhaufe ist vor Kurzem auch ein junges Mädchen, welches sich den Finger mit einer Nadel aufgestochen hatte, ohne der Sache eine besondere Bedeutung beizulegen, an Blutvergiftung gestorben.

Standesamts-Nachrichten

auf die Zeit vom 1. bis 15. November 1894.

Geboren: Ein Sohn: d. Maurer Johann Bruno Kiehlig h. 2. d. Fabrikarb. Friedr. Feinr. Wilh. Schumann h. 2. d. Kellere-Sergeant Paul Oswald Wiedenmann h. 4. d. Holzbildhauer Paul Moritz Ulrich h. 3. d. Maschinist Franz Otto Meil h. 4. d. Post-Schaffner Friedrich Wilhelm Christoph Baasche h. 6. d. Brauereibesitzer Hermann Julius Reize h. 11. d. Hausmann Ernst Moritz Haardt h. 8. d. Tischlerm. Selbster Kioffel h. 12. d. Elsb. d. Herr. W. h. 15. — Eine Tochter: d. Müller Max Hugo Preiser h. 1. d. Handarb. Feinr. Paul Jocher h. 6. d. Hammerarb. Carl Clemens Schröder h. 1. d. Hingelbeil. Friedr. Gust. Pohnstein h. 7. d. unversch. Dienstmagd Anna Marie Wrieseheim h. 10. d. Wagenlader d. d. R. Staatskess. Ernst Moritz Stolle h. 12. d. Speicherb. Albert Dunt h. 11. d. unversch. Fabrikarb. Franziska Golus h. 15. d. Fleischerm. Feinr. Bruno Kranke h. 12. d. Marktbes. Robert Max Kiehlung h. 14.
Aufgehoben: d. Kaufmann Curt Edmund Hartmann h. m. d. Clara Anna Thomas h. d. Hammerarb. Friedr. Carl Müller h. m. d. Wärmeschleiferin Clara Ida Martha Weber h. d. Handarb. Joseph Johann Chruschinski h. m. d. Handarb. Victoria Kusnierz h.
Eheschließungen: d. Hammerarb. Hugo Richard Culepich h. m. d. Anna Marie Creuze h. 1. d. Handarb. Carl Heinrich Reibeholz h. m. d. Wluna Emma Tegel h. 3.
Gestorben: d. Fabrikarbeit. Aug. Feinr. Carl Reinhardt h. 1. d. d. Schuttmacherm. Aug. Otto Göbe h. S. 12 F. 4. d. Handarb. Heinrich August Wiffig h. 61 F. 6. d. Hausausgäherin Eva Rosina verim. Himmel geb. Michel h. 90 F. 6. d. Schiffsbauers Carl Otto Göbe i. Poppitz S. 2 F. 12. d. Schatwerksmaurers Friedrich Hermann Hennig h. S. 8 Nov. 14.

Literarisches.

Im Verlag der Reichsbuchhändler Buchhandlung (Bestermann & Stanglich) in Leipzig erschien soeben der Taschen-Kalender für Haus- und Landwirthe auf das Jahr 1895. Begründet von Dr. William Lobe. Siebenunddreißigster Jahrgang. Elegant und dauerhaft in Leinwand gebunden mit Leinwand Seitenfalten und Goldverzierung: Preis 2 Mark. In Leder gebunden: Preis 2 Mark 50 Pfg. Im Wesentlichen gliedert sich der Kalender in 5 Theile. Der erste enthält ein Kalenderium, eine Uebersicht über die Genealogie der europäischen Regentenhäuser, der sich ein statistischer Ueberblick über Einwohnerzahl, Flächengröße, Haushaltungen, Bodenbenutzung, Viehstand u. s. w. des deutschen Reiches auf Grund der letzten amtlichen Veröffentlichungen anschließt, ferner einen Jagdkalender des deutschen Reiches in größter Vollständigkeit, einen Fischereikalender und eine auf Grund wissenschaftlicher und praktischer Ergebnisse zusammengestellte Wettertafel. Als zweiter Theil folgt ein Notizbuch für alle Tage des Jahres und ein Tagelohn-Registrier für jede Woche, sodann ein Buchführungs-Kalender. Der dritte Theil enthält einen Gesundheitskalender und einen vollständigen Thierheilkalender. Im vierten Theile folgt zunächst ein neu auf Grund der umfangreichen Gesetzgebung bearbeiteter Rechtskalender, der in größter Vollständigkeit die rechtlichen Bestimmungen über Gewährsmängel und Gewährzeiten beim Viehhandel behandelt. Hieran reihen sich die Tabellen mit den verschiedenen Verhältnisszahlen, d. h. Tabellen zur Umwandlung von mitteleuropäischer in Ortszeit, zur Umrechnung von Mägen, Maßen und Gewichten und andere für den praktischen Betrieb der Landwirtschaft und das sonstige Geschäftleben wichtige Zahlenübersichten.

Marktberichte.

Riesa, 20. November. Butter 1 Kilo Mt. 1.80 bis —, —. Käse per Schd. Mt. 2. — bis 2.40. Eier per Schock 4.20 bis 3.90. Kartoffeln per Centner Mt. 1.80 bis 2. — Krauthäupter per Stück Mt. —.65 bis —.10. Wägen per Weibung 5 Pfg. Zweickeln per 5 Liter 40 bis 50 Pfg. Keffel per 5 Liter 30 bis 40 Pfg.

Kirchennachrichten für Glaubig und Scharaken.

Todtenfest. Glaubig: Spätkirche. — Scharaken: Frühkirche und Communion.

Kirchennachrichten für Zeithain und Röderau.

Todtenfest (den 25. Novbr.) Zeithain: Frühkirche 1/2 9 Uhr mit Abendmahlsfeier. Beginn der heil. Beichte um 8 Uhr. Nachm. 5 Uhr Abendcommunion. — Röderau: Spätkirche 11 Uhr.

Gewinne der 5. Klasse 126. R. G. Landes-Lotterie.

Bezogen am 20. November 1894. (Ohne Gewähr.)
 15 000 Mark auf Nr. 78552.
 5 000 Mark auf Nr. 76738.
 3 000 Mark auf Nr. 2008 2616 2744 3897 4955
 6216 9111 16448 20505 20836 21944 21955 27782
 27864 28722 29336 32132 36624 39711 41314 49893
 50048 52386 54007 60676 63475 68122 68789 69099
 69773 69884 73793 74838 76671 78178 82258 84922
 85447 86055 87761 87911 88054 88949 97310 99350.
 1000 Mark auf Nr. 10764 12275 19916 25239
 27377 33071 38349 39216 39815 40030 41539 41874
 46595 55317 61464 62029 63504 64097 65141 65474
 66250 67716 69225 69936 71648 73221 74114 74497
 75571 79789 79832 84300 85035 86451 88120 90231
 91196 95302 97313 98130 99297.

Meteorologisches.

Witterung von P. Reichen, Chemn.

Barometerstand

Mittags 12 Uhr.

Sehr trocken	770
Befänblich	760
Schön Wetter	760
Beränderlich	750
Regen (Wind)	740
Sturm	730

31. Novbr. 32. Novbr.
 3. 4. 5.
 6. 7. 8.
 9. 10. 11.
 12. 13. 14.
 15. 16. 17.
 18. 19. 20.
 21. 22. 23.
 24. 25. 26.
 27. 28. 29.
 30. 1. 2.

Ein Logis,

besteh. aus 2 Stuben, 3 Kammern, Küche, Vor-
 saal und Zubehör, ist per sofort oder später
 zu vermieten.
 Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Eine ehrliche, unabhängige Frau oder
 Mädchen wird den Tag über als
Aufwartung
 sofort gesucht. Wo? zu erfr. in d. Exp. d. Bl.

Altmärker Milchvieh.

Sonnabend,
 den 24. ds. Mts.
 stellen wir einen großen
 Transport echte,
**Altmärker
 Marschkühe mit Kälber**
 und hochtragende im Hotel Sächsischer
 Hof in **Riesa** zum Verkauf.
Richtenberg Gebr. Kramer.
 (Ebe.)

1 Bäckerlehrling

wird für jetzt od. nächste Ostern unter günstigen
 Bedingungen in die **Bekre** genommen bei
M. Panitz, Bäderstr., Bettine-str. 29.

Pa. böhmische
Braunkohlen
 empfiehlt in allen Sortierungen billigt ab Schiff
Riesa. C. A. Schulze.

Zeige hierdurch ergebenst an, daß ich heute das Grundstück des Herrn
 Amtsthierarzt **Wolk** in **Riesa** gekauft und von Anfang Januar die
thierärztliche Praxis

hier ausüben werde.
 Hochachtungsvoll **Hermann Poschel,**
Riesa, am 19. November 1894. Königl. Bezirksthierarzt a. D., früher in Dresden.

Milchvieh-Verkauf.

Sonnabend,
 als den 24. No-
 vember steht ein
 großer Trans-
 port sehr schöner

Kühe mit Kälber,
 sowie hochtragende Kühe und Kalben
 im Gasthof zur goldenen Krone
 in Großenhain zum Verkauf.
 Thielemann, Stolzenhain.
 Vieh trifft Freitag Mittag ein.

Milchvieh-Verkauf.

Sonnabend,
 den 24. Novbr.,
 stelle ich einen Trans-
 port schönerschwerer

**Kühe
 mit Kälber,**
 sowie hochtragende in meiner Behausung
 zum Verkauf.
Gröba, Paul Richter.
 am Bahnhof **Riesa.**

33. Meissnerstrasse 33.

Fuchs, Warden, Altis, Ziegen, Reh,
 Hasen, Katzen u. Kaninchen werden in der
Randwaarenrichterei
 gekauft und gut bezahlt.

**Oskar Böhland
 Cölln-Weissen**

Grossenhainerstrasse 26
Säcke-, Planen- und Deckenfabrik
 empfiehlt

Mehl- und Getreidesäcke v. 0,45 M. an,
 Segeltuche zu Plan. pr. □ m. - 1,35 - -
 Regendecken i. all. Farben - 6,00 - -
 Wolldecken für Pferde - 2,50 - -
 Reise- und Schlafdecken - 7,00 - -
 Muster und Preisliste gratis und
 franco.

Einen großen Posten
Stanonofen
 hat billigt abzugeben
C. Weber, Klempnermeister.

Eine schöne Wohnung
 per sof. od. Neujahr zu vermieten. Doppeltstr. 17,
 bezgl. ein **möblirtes Zimmer** zu vermieten.

erhält. Rath u. sichere
Damen Gasse in jeder dist.
 Angelegenheit.
Louise Zeuner,
 Steinbockgasse 2, L. Halle a. S.

Pa. Maria-
 scheiner **Braunkohlen**
 offerirt in allen Sorten billigt ab Schiff
C. Ferd. Hering.

Kautabak

von **G. A. Hanwecker** in Nordhausen
 empfiehlt
 Filiale der **Cigarren-Fabrik von
 A. Stübner,**
Riesa, Bahnhofsstraße (Kiosk).

Die Deutsche
Cognac-Compagnie
Löwenwarter & Cie.
 (Commandit-Gesellschaft)
 zu Köln a. Rhein
 empfiehlt
COGNAC
 * zu Mk. 2. — pr. Fl.
 * * * * * 2.50 " "
 * * * * * 3. — " "
 * * * * * 3.50 " "
 Verkauf in
 1/2 und 1/4 Flaschen.
 Alleinige Niederlage für:
Riesa bei A. B. Hennicke.

Füttern Sie die Ratten und Mäuse
 nur mit dem sicher tödtlich wirkenden
Heleolin. Menschen und Hausthiere.
 In Dosen à 60 Pf. und 1 Mk. erhältlich
 bei **Th. Zimmer in Gröba.**

Rattentod

(Felix Immisch, Delitzsch)
 ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse
 schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich für
 Menschen und Hausthiere. Zu haben in
 Dosen à 60 Pfg. und à 1 Mk. in der
 Drogerie von **A. B. Hennicke.**

Drehmaschinenöl
 gut und billig.
Paul Holz.

Buchdruckerei
 Stereotypie
 Verlag
 Buchbinderei
 Perforiranstalt

Langer & Winterlich
 (T. Langer und H. Schmidt)
 Kastanienstrasse Nr. 59 **RIESA** Kastanienstrasse Nr. 59.
Geschmackvolle Drucksachen
 als:
**Rechnungs- und sonstige kaufmännische Formulare,
 Circulare, Leitungs-Beilagen, Prospekte, Preislisten,
 Cataloge, Broschüren etc. etc.**
 werden in kurzer Zeit und zu den billigsten Preisen geliefert.